

## Rilke, Rainer Maria: Von der Hochzeit zu Kana (1900)

- 1     Konnte sie denn anders, als auf ihn
- 2     stolz sein, der ihr Schlichtestes verschönte?
- 3     War nicht selbst die hohe, großgewöhnte
- 4     Nacht wie außer sich, da er erschien?
- 
- 5     Ging nicht auch, daß er sich einst verloren,
- 6     unerhört zu seiner Glorie aus?
- 7     Hatten nicht die Weisesten die Ohren
- 8     mit dem Mund vertauscht? Und war das Haus
- 
- 9     nicht wie neu von seiner Stimme? Ach
- 10    sicher hatte sie zu hundert Malen
- 11    ihre Freude an ihm auszustrahlen
- 12    sich verwehrt. Sie ging ihm staunend nach.
- 
- 13   Aber da bei jenem Hochzeitsfeste,
- 14   als es unversehns an Wein gebrach, –
- 15   sah sie hin und bat um eine Geste
- 16   und begriff nicht, daß er widersprach.
- 
- 17   Und dann tat er's. Sie verstand es später,
- 18   wie sie ihn in seinen Weg gedrängt:
- 19   denn jetzt war er wirklich Wundertäter,
- 20   und das ganze Opfer war verhängt,
- 
- 21   unaufhaltsam. Ja, es stand geschrieben.
- 22   Aber war es damals schon bereit?
- 23   Sie: sie hatte es herbeigetrieben
- 24   in der Blindheit ihrer Eitelkeit.
- 
- 25   An dem Tisch voll Früchten und Gemüsen
- 26   freute sie sich mit und sah nicht ein,
- 27   daß das Wasser ihrer Tränendrüsen

28 Blut geworden war mit diesem Wein.

(Textopus: Von der Hochzeit zu Kana. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56099>)